



80 Jahre nach 1939

Ein Ort der Begegnung, um an Krieg und Besatzung zu erinnern

Die Frage des Gedenkens und Erinnerns ist in den deutsch-polnischen Beziehungen von besonderer Bedeutung. Am 1. September 2019 jährt sich der Überfall Deutschlands auf Polen zum 80. Mal. Gleichzeitig ist das Bewusstsein über den besonderen Charakter des deutschen Besatzungs- und Vernichtungsregimes in Polen zwischen 1939 und 1945 heute bei uns in Deutschland noch nicht hinreichend ausgeprägt.

Deutschland und Polen pflegen heute besondere freundschaftliche Beziehungen. Wirtschaftlich und kulturell sind beide Länder eng verbunden: Deutschland ist Polens größter Handelspartner, es gibt hunderte Städtepartnerschaften, umfangreichen Austausch zwischen Regionen, Schul- und Hochschulkooperationen und enge Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft. Nirgendwo ist Deutsch als Fremdsprache so populär wie in Polen. Auch auf zwischenmenschlicher Ebene sind die Beziehungen ebenfalls sehr intensiv und so werden jährlich hunderte deutsch-polnische Ehen geschlossen. Dies ist jedoch keine Selbstverständlichkeit, da die deutsch-polnische Geschichte über Jahrhunderte davon geprägt ist, dass Deutsche Polen immer wieder bekriegen, beherrschen, unterjochen oder sogar vernichten wollten. Noch heute denken viele Menschen in Polen beim Blick auf Deutschland auch an die Geschichte der Teilungen des eigenen Staates oder die Versuche der Prussifizierung bzw. Germanisierung, die in den vergangenen Jahrhunderten stattfanden. Im Zentrum der Debatte über die deutsch-polnische Geschichte steht jedoch die Zeit zwischen 1939 und 1945.

Mit dem Überfall Deutschlands auf Polen begann am 1. September 1939 der Zweite Weltkrieg und damit die Umsetzung grausamster, rassenideologischer Vernichtungspolitik. Eine Voraussetzung für diesen Angriffskrieg war die im kurz zuvor geschlossenen Hitler-Stalin-Pakt vereinbarte vierte Teilung Polens. Die militärische Kapitulation wurde auch durch den zur deutschen Invasion hinzukommenden Einmarsch Stalins in Polen erzwungen.

Schon in den ersten Kriegstagen zeigte sich, dass die Nationalsozialisten Polen nicht nur als Staat auslöschen wollten. Todesschwadronen begannen sofort nach dem Einmarsch mit der lange vorbereiteten „Intelligenzaktion“, der zehntausendfachen Ermordung von Bürgerinnen und Bürgern der zweiten polnischen Republik. Betroffen waren hochrangige



Vertreter polnischer Politik und Intelligenz, Lehrer, Ärzte, Priester und politisch Andersdenke – unter ihnen viele Menschen jüdischen Glaubens. Sofort begann auch eine Kriegsführung der Wehrmacht, die nicht nur auf einen militärischen Sieg, sondern auf eine dauerhafte Aneignung des Territoriums gerichtet war. Diese Kriegsführung war von Anfang an von zahllosen Kriegsverbrechen gegen Orte wie Wieluń oder Częstochowa und illegalen Exekutionen tausender polnischer Zivilisten geprägt. Bald begann die systematisch geplante Vertreibung von Menschen aus den Gebieten, die dann vom Deutschen Reich annektiert wurden. Vor allem aber wurde das Gebiet Vorkriegspolens von den Nationalsozialisten wenig später zu dem Ort gemacht, an dem sie in deutschen Vernichtungslagern den fabrikmäßigen Massenmord an den europäischen Juden durchführten und auch Millionen Jüdinnen und Juden ermordeten, die Bürgerinnen und Bürger des polnischen Staates gewesen waren.

Das multiethnische Polen war ab dem 1. September 1939 das Gebiet, auf dem die Nationalsozialisten alle Komponenten ihres rassenideologischen Vernichtungskrieges, ihrer grausamen Besatzungspolitik, ihrer rassistischen Lebensraumideologie, ihren eminenten Antisemitismus und auch Antislawismus erstmals in vollem Umfang umsetzten. Das Gebiet der zweiten polnischen Republik wurde zudem als Versuchslabor für die Kriegsführung des nationalsozialistischen Deutschlands im Osten missbraucht. Die physische Entfernung polnischer Menschen aus den bald annektierten Gebieten einerseits und die Unterjochung, Ausbeutung, Verschleppung und Versklavung der Polen in den Gebieten des späteren Generalgouvernements andererseits, waren von Beginn an Ziel und zentraler Bestandteil der Idee des Kriegs gegen Polen. Todesmutig leisteten Millionen Polinnen und Polen dagegen Widerstand. Hunderttausende kämpften auch in den Armeen der Alliierten für den Sieg über Hitler. Ebenso viele bezahlten diese Opferbereitschaft mit ihrem Leben.

Dass sich wenige Jahrzehnte nach dem Kriegsende zwischen Deutschland und Polen unsere Versöhnungsgeschichte entwickelte, grenzt an ein Wunder. Die polnischen Bischöfe streckten 1965 in ihrem Brief an die deutschen Amtsbrüder mit dem Satz „Wir vergeben und bitten um Vergebung“ die Hand an die Nation der Täter aus. Es folgten auch aus der polnischen und den deutschen Zivilgesellschaften wertvolle Impulse und Initiativen zur Versöhnung und Verständigung zwischen Menschen in Polen und beiden deutschen Staaten. Polen und polnisch stämmige Bürger in Deutschland, Vertreter der deutsche Minderheit und Deutsche in Polen, ebenso wie Aussiedler und Vertriebene, deren verschiedene Schicksale in Erinnerung bleiben, gehören zu wichtigen



Brückenbauern zwischen beiden Ländern und Kulturen. Nach 1989 taten auch die ersten demokratischen Regierungen Polens viel für die Versöhnung mit Deutschland. So wären die deutsche Einheit und die Integration des geeinten Deutschlands in europäischen Strukturen ohne den Mut und den Willen unseres östlichen Nachbarn, welcher die eigene europäische Integration in Übereinstimmung mit der deutschen Einheit sah, nicht möglich gewesen.

Heute schauen wir in eine gemeinsame friedliche Zukunft. Gleichzeitig sind wir überzeugt, dass ein ausgeprägtes deutsches historisches Bewusstsein für die gemeinsame Geschichte auch Grundlage unserer guten Beziehungen ist. Es ist unsere Aufgabe, die Erinnerung und das Gedenken an den deutschen Vernichtungskrieg gegen Polen und die nationalsozialistische Besatzung lebendig zu halten und der Erinnerung Raum zu geben. Aus diesem Anlass soll an prominenter Stelle in Berlin ein geeigneter Ort gefunden werden, der den Opfern des Krieges und der Besatzung in Polen gewidmet ist. Er sollte mit einem geeigneten Konzept der Erinnerung, Aufklärung und vor allem auch der Verständigung und dem Abbau von Vorurteilen dienen. Wir stellen uns darunter auch einen Ort der Begegnung und Auseinandersetzung vor, der Deutsche und Polen zusammenbringt und damit zur Vertiefung unserer Beziehungen und Freundschaft beiträgt. Hierzu sollten 2019 – achtzig Jahre nach dem Überfall auf Polen – seitens der deutschen Politik entsprechende Initiativen auf den Weg gebracht werden.

Initiatoren:

1. Manuel Sarrazin (Bündnis 90/Die Grünen)
2. Paul Ziemiak (CDU/CSU)
3. Dietmar Nietan (SPD)
4. Thomas Nord (DIE LINKE)
5. Alexander Müller (FDP)

Liste der Unterstützenden MdBs BÜNDNIS 90/Die Grünen:

6. Luise Amtsberg
7. Kerstin Andreae
8. Lisa Badum
9. Annalena Baerbock
10. Margarete Bause
11. Dr. Danyal Bayaz
12. Canan Bayram
13. Dr. Franziska Brantner
14. Agnieszka Brugger
15. Dr. Anna Christmann
16. Ekin Deligöz
17. Katja Dörner



18. Katharina Dröge
19. Harald Ebner
20. Matthias Gastel
21. Kai Gehring
22. Stefan Gelbhaar
23. Katrin Göring-Eckardt
24. Erhard Grundl
25. Anja Hajduk
26. Britta Habelmann
27. Dr. Bettina Hoffmann
28. Dr. Anton Hofreiter
29. Ottmar von Holtz
30. Dieter Janecek
31. Dr. Kirsten Kappert-Gonther
32. Uwe Kekeritz
33. Katja Keul
34. Sven-Christian Kindler
35. Maria Klein-Schmeink
36. Sylvia Kotting-Uhl
37. Oliver Krischer
38. Christian Kühn
39. Stephan Kühn
40. Renate Künast
41. Markus Kurth
42. Monika Lazar
43. Sven Lehmann
44. Steffi Lemke
45. Dr. Tobias Lindner
46. Dr. Irene Mihalic
47. Claudia Müller
48. Beate Müller-Gemmeke
49. Dr. Ingrid Nestle
50. Dr. Konstantin von Notz
51. Omid Nouripour
52. Cem Özdemir
53. Friedrich Ostendorff
54. Lisa Paus
55. Filiz Polat
56. Tabea Rößner
57. Claudia Roth
58. Dr. Manuela Rottmann
59. Corinna Rüffer
60. Ulle Schauws
61. Dr. Frithjof Schmidt
62. Stefan Schmidt
63. Kordula Schulz-Asche
64. Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn
65. Margit Stumpp
66. Markus Tressel
67. Jürgen Trittin
68. Dr. Julia Verlinden
69. Daniela Wagner



- 70. Beate Walter-Rosenheimer
- 71. Gerhard Zickenheiner

Liste der Unterstützenden MdBs CDU/CSU

- 72. Dr. Michael von Abercron
- 73. Philipp Amthor
- 74. Maik Beermann
- 75. Manfred Behrens
- 76. Veronika Bellmann
- 77. Christoph Bernstiel
- 78. Peter Beyer
- 79. Peter Bleser
- 80. Heike Brehmer
- 81. Dr. Carsten Brodesser
- 82. Christoph de Vries
- 83. Marie Luise Dött
- 84. Uwe Feiler
- 85. Dr. Maria Flachsbarth
- 86. Thorsten Frei
- 87. Dr. Hans-Peter Friedrich
- 88. Hermann Gröhe
- 89. Oliver Grundmann
- 90. Olaf Gutting
- 91. Jürgen Hardt
- 92. Matthias Hauer
- 93. Mark Hauptmann
- 94. Mechthild Heil
- 95. Mark Helfrich
- 96. Rudolf Henke
- 97. Prof. Dr. Heribert Hirte
- 98. Andreas Jung
- 99. Anja Karliczek
- 100. Roderich Kiesewetter
- 101. Jens Koeppen
- 102. Markus Koob
- 103. Rüdiger Kruse
- 104. Dr. Katja Leikert
- 105. Antje Lezius
- 106. Dr. Carsten Linnemann
- 107. Gisela Manderla
- 108. Matern von Marschall
- 109. Dr. Michael Meister
- 110. Jan Metzler
- 111. Dr. Hans Michelbach
- 112. Dr. Mathias Middelberg
- 113. Axel Müller
- 114. Sepp Müller
- 115. Martin Patzelt
- 116. Stephan Pilsinger
- 117. Stefan Rouenhoff



118. Anita Schäfer
119. Dr. Wolfgang Schäuble
120. Patrick Schnieder
121. Nadine Schön
122. Felix Schreiner
123. Dr. Klaus-Peter Schulze
124. Prof. Dr. Patrick Sensburg
125. Dr. Frank Steffel
126. Sebastian Steineke
127. Dieter Stier
128. Michael Stübgen
129. Dr. Peter Tauber
130. Dr. Hermann-Josef Tebroke
131. Dr. Dietlind Tiemann
132. Kerstin Vieregge
133. Dr. Johann David Wadephul
134. Peter Weiß
135. Marian Wendt
136. Annette Widmann-Mauz
137. Bettina M. Wiesmann
138. Oliver Wittke

Liste der Unterstützenden MdBs SPD

139. Ingrid Arndt-Brauer
140. Nezahat Baradari
141. Dr. Katarina Barley (MdB bis 07/2019)
142. Dr. Matthias Bartke
143. Sören Bartol
144. Lothar Binding
145. Leni Breymaier
146. Karl-Heinz Brunner
147. Martin Burkert
148. Bernhard Daldrup
149. Esther Dilcher
150. Dr. Wiebke Esdar
151. Saskia Esken
152. Yasmin Fahimi
153. Martin Gerster
154. Timon Gremmels
155. Kerstin Griese
156. Uli Grötsch
157. Metin Hakverdi
158. Sebastian Hartmann
159. Hubertus Heil
160. Gabriela Heinrich
161. Wolfgang Hellmich
162. Dr. Barbara Hendricks
163. Gabriele Hiller-Ohm
164. Thomas Hitschler
165. Thomas Jurk
166. Elisabeth Kaiser



167. Ralf Kapschak
168. Cansel Kiziltepe
169. Dr. Bärbel Kofler
170. Annette Kramme
171. Kirsten Lüthmann
172. Katja Mast
173. Christoph Matschie
174. Dr. Matthias Miersch
175. Susanne Mittag
176. Falko Mohrs
177. Aydan Özoguz
178. Josephine Ortleb
179. Sabine Poschmann
180. Achim Post
181. Andreas Rimkus
182. Sönke Rix
183. René Röspel
184. Dr. Martin Rosemann
185. Dr. Ernst Dieter Rossmann
186. Bernd Rützel
187. Sarah Ryglewski
188. Axel Schäfer
189. Udo Schiefner
190. Ulla Schmidt
191. Johannes Schraps
192. Michael Schrodi
193. Dr. Manja Schüle
194. Swen Schulz
195. Frank Schwabe
196. Rita Schwarzelühr-Sutter
197. Stefan Schwartz
198. Martina Stamm-Fiebich
199. Sonja Steffen
200. Mathias Stein
201. Kerstin Tack
202. Markus Töns
203. Bernd Westphal
204. Stefan Zierke

Liste der Unterstützenden MdBs DIE LINKE:

205. Doris Achelwilm
206. Gökay Akbulut
207. Simone Barrientos
208. Jörg Cezanne
209. Anke Domscheit-Berg
210. Sylvia Gabelmann
211. Dr. Gregor Gysi
212. Kerstin Kassner
213. Katja Kipping
214. Caren Lay



215. Sabine Leidig
216. Ralph Lenkert
217. Cornelia Möhring
218. Norbert Müller
219. Bernd Riexinger
220. Helin Evrim Sommer
221. Kerstin Steinke
222. Dr. Kirsten Tackmann
223. Katrin Vogler

Liste der Unterstützenden MdBs FDP:

224. Renata Alt
225. Jens Beeck
226. Nicola Beer (MdB bis 07/2019)
227. Dr. Jens Brandenburg
228. Bijan Djir-Sarai
229. Dr. Marcus Faber
230. Daniel Föst
231. Otto Fricke
232. Thomas Hacker
233. Peter Heidt
234. Gero Hocker
235. Dr. Christoph Hoffmann
236. Reinhard Houben
237. Ulla Ihnen
238. Gyde Jensen
239. Dr. Christian Jung
240. Daniela Kluckert
241. Dr. Lukas Köhler
242. Pascal Kober
243. Wolfgang Kubicki
244. Alexander Kulitz
245. Ulrich Lechte
246. Christian Lindner
247. Michael Link
248. Oliver Luksic
249. Till Mansmann
250. Dr. Stefan Ruppert
251. Thomas Sattelberger
252. Dr. Wieland Schinnenburg
253. Jimmy Schulz
254. Matthias Seestern-Pauly
255. Benjamin Strasser
256. Michael Theurer
257. Stephan Thomae
258. Johannes Vogel
259. Nicole Westig
260. Katharina Willkomm